




Bildung

Tagung

Spitzen schaffen Bewegung

Das innovative und kritische Potenzial evangelischer Schulen

 Tagungsnummer 2006TG25	
 12. - 13. Oktober 2006 15:00 - 13:00 Uhr	
 Französische Friedrichstadtkirche	

Inhalt:

Leitung

Marcus Götz-Guerlin

Organisation

Belinda Elter

(030) 203 55 - 409

elter@eaberlin.de

Evangelische Schulen sind keine „Inseln kirchlicher Innerlichkeit“, sondern Teil des öffentlichen Schulwesens. Sie sind Ausdruck kirchlichen Engagements für die Gesellschaft und Zeugnis einer Kirche, für die der Bezug von Glaube und Bildung konstitutiv ist.

Evangelische Schulen wollen „Spitzen“ sein, die anstacheln und auf notwendige Veränderungen in Schule aufmerksam machen. Sie wollen die Bildungslandschaft verantwortlich mitgestalten und exemplarisch zeigen, was mit Bildung im protestantischen Sinne gemeint ist.

- Internationale Vergleiche bescheinigen dem deutschen Schulsystem einen deutlichen Mangel an Gerechtigkeit. Schulischer Erfolg ist in zu hohem Maße von der sozialen Herkunft abhängig. Wie verhalten sich Kirche und evangelisches Schulwesen dazu? Wie steht es um ihren Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit? Welche Modelle individueller Förderung, welche Befähigung zu Teilhabe und Verantwortung in der Gesellschaft sind in evangelischen Schulen „spitze“ und regen zur Nachahmung an?
- Ev. Schulen öffnen sich zunehmend zum Gemeinwesen „und streben eine gute Verbindung zur christlichen Gemeinde an“. An der Spitze dieser Entwicklung steht die Preisträgerin des diesjährigen Wettbewerbs der Barbara-Schadeberg-Stiftung. Sie wird ihr Konzept einer gelungenen Zusammenarbeit von Schule und christlicher Gemeinde aufzeigen.

- Beispielhafte Akzente mit Spitzenqualität brauchen notwendige Ressourcen. Wofür werden kirchliche und staatliche Ressourcen in den evangelischen Schulen eingesetzt? Wo sollen in Zukunft Prioritäten gesetzt werden? Was ist wichtig und was unabdingbar, um die aktuellen Herausforderungen im Interesse der Kinder und Jugendlichen angemessen bewältigen zu können? Was ist notwendig, damit evangelische Schule auch in schwierigen Zeiten „lebendiger Ausdruck von Kirche“ bleiben kann? Wir laden Verantwortliche und Experten/innen aus Kirche, Erziehungswissenschaft und evangelischem Schulwesen, Schulleiter/innen und Lehrkräfte herzlich nach Berlin ein!

Dr. Jürgen Frank, Arbeitskreis Evangelische Schule

Marcus Götz-Guerlin, Evangelische Akademie zu Berlin

Programm:

[nach oben](#)

Donnerstag, 12. Oktober 2006

15.00 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**

OKR Dr. Jürgen Frank, Kirchenamt der EKD
Dr. Wolfgang Teske, Diakonisches Werk der EKD
Marcus Götz-Guerlin, Ev. Akademie zu Berlin

15.30 Uhr **Schule gerecht denken - die Bildungsverantwortung evangelischer Schulen**

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Ev. Lutherische Kirche in Bayern

16.30 Uhr Kaffeepause

17.00 Uhr **Spitzen wagen - die besonderen Chancen von Schulen in freier Trägerschaft**

Prof. Dr. Roland Reichenbach, Westfälische Willhelms-Universität Münster

18.00 Uhr **Preisverleihung der Barbara-Schadeberg-Stiftung**

Barbara Lambrecht-Schadeberg
Laudatio: Cornelia Schäfer, Schulleiterin Ev. Grundschule Gotha
Teilnehmer des Wettbewerbs:
Ev. Schule Berlin-Mitte
Ev. Grundschule Gotha
Paulusschule in der Kirchengemeinde Hamburg-Hamm
Ev. Schule Neuruppin
Ev. Gymnasium Siegen-Weidenau
Ev. Grundschule Ufhoven

Freitag, 13. Oktober 2006

8.30 Uhr Morgenandacht

OKR Dr. Jürgen Frank

9.00 Uhr **Evangelische Schule praktisch**

Parallele Workshops:

1. *Netzwerk Schule*

Dr. Edith Wölfl, Wichern Schule München, Private Schule zur Erziehungshilfe
Humboldt-Universität, Mohrenstr. 40, Raum 16

2. *Kompetenz für existenzielle Fragen*

Christine Widmaier, Ev. Bildungszentrum für Pflegeberufe Stuttgart gGmbH
Moderation: Dr. Silke Köser, Diakonisches Werk der EKD
Humboldt-Universität, Mohrenstr. 40, Raum 114

3. *Chancen geben*

Susanne Holzer, CJD Jugenddorf-Christophorusschule Versmold, Hauptschule
Moderation: Dr. Uta Hallwirth, Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule
Humboldt-Universität, Mohrenstr. 40, Raum 117

4. *Fordern und fördern*

Christel Ruth Kaiser, Melanchthon-Schule Steinatal, Gymnasium
Moderation: Cornelia Oswald, Päd.-Theol. Institut im Amt für kirchliche Dienste der EKBO
Haus der EKD, Charlottenstr. 53/54, 4. Etage Domzimmer

5. Lernen im Umgang mit Heterogenität

Eva Köhler, Montessori-Schule Schwerin, Ev. Integrative Grundschule
Moderation: Annette Bremeyer, Ev. Erziehungsverband (EREV)
Französische Friedrichstadtkirche, Kirchenraum

6. Arbeitslosigkeit vorbeugen?

Hannelore Wawerka-Driesch, Evangelische Hauptschule Spornitz
Moderation: Dr. Hans-Hermann Wilke, Berlin
Humboldt-Universität, Mohrenstr. 40, Raum 219

7. Religiöse Erfahrungen ermöglichen

Sabine Ulrich, Christliches Gymnasium Jena
Moderation: Ulrike Häusler, Humboldt-Universität zu Berlin
Haus der EKD, Charlottenstr. 53/54, 4. Etage Ratssaal

8. Schule und Gemeinde

Teilnehmer des Wettbewerbs der Barbara-Schadeberg-Stiftung
Moderation: Prof. Dr. Martin Schreiner, Universität Hildesheim
Französische Friedrichstadtkirche, Raum Madeleine Barot

9. Wirtschaft und Ethik verbinden

Dieter Toder, Ev. Internatsgymnasium Schloss Gaienhofen
Moderation: Iris Stegmann, Schulstiftung der EKBO
Haus der EKD, Charlottenstr. 53/54, 2. Etage Vorraum zur Kapelle

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr ***In Zukunft an der Spitze?***

Potentiale und Ressourcen evangelischen Schulwesens

Podiumsdiskussion mit:

Dr. Rüdiger Baron, Arbeitskreis Evangelische Schule
OKR Barbara Bauer, Evangelische Landeskirche in Baden
Staatssekretär Michael Ebling, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz
Kirchenschulrat Manfred Hermann, Schulstiftung der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz
Ministerialdirigentin Dr. Beate Scheffler, Mitglied des Rates der EKD; Min. für Schule und Weiterbildung NRW
Sonja Spohn, Schulleiterin Evangelisches Mörike-Gymnasium Stuttgart, Ev. Schulbund Südwest
Moderation: Marcus Götz-Guerlin

12.30 Uhr ***Gerechte Verhältnisse?***

Das Potential außerschulischer Lernwelten

Professor Dr. Thomas Rauschenbach, Deutsches Jugendinstitut

Ende der Tagung gegen 13.30 Uhr
